
STÄDTEBAU- UND UMWELTDIENST

1. STÄDTEBAU- UND RAUMORDNUNG

1.1 STÄDTEBAUGENEHMIGUNGEN UND -ERKLÄRUNGEN

	2019	Vorjahr
Städtebaugenehmigungen:	116	121
- Wohnhäuser	8	16
- Doppelhäuser	2	0
- Mehrfamilienhäuser	2	1
- andere	104	104
Städtebaugenehmigungen der Städtebauverwaltung	8	26
Ablehnungen	0	1
Baukontrollen	200	200
Bau-Voranfragen	268	231
Anfragen von Notaren bzgl. städtebaulicher Auskünfte	406	366
Veröffentlichungsverfahren:	14	17
Projektankündigungen:	54	45
- Personen, die die verlängerte Einsichtmöglichkeit donnerstags nutzten (bis Ende Februar, danach wurde dies abgeschafft)	3	15

1.2 PARZELLIERUNGSGENEHMIGUNGEN

	2019	Vorjahr
Verstädterungsgenehmigungen:	0	0
Anträge auf Abänderung der Parzellierungsvorschriften	0	0

1.3 GENEHMIGUNG VON STRASSENVERLÄUFEN

- Öffentlicher Vorplatz und Zufahrt von der Simarstraße in das zu erschließende Wohnviertel „Rathausplatz“ im Rahmen des Globalgenehmigungsantrags der THOMAS & PIRON AG (Stadtrat vom 18. März/Wiedervorlage nach Abänderung des Projekts)
- Fuß- und Fahrradwege im Bereich des Friedensparks und des Parkplatzes Klinikeshöfchen im Rahmen des Städtebauantrags der STADT (Stadtrat vom 15. April)
- Verlängerung des Wiesenwegs im Rahmen des Städtebauantrags der CONVENTS AG (Stadtrat vom 20. Mai)
- Fuß- und Fahrradverbindung zwischen Bergkapellstraße und dem Park Loten sowie Abänderung des Parkplatzbereiches im Park Loten im Rahmen des Städtebauantrags der PIERRE & NATURE SA (Stadtrat vom 26. August) †

1.4 KOMMUNALES ENTWICKLUNGSSCHEMA UND KOMMUNALER LEITFADEN FÜR DEN STÄDTEBAU

Das kommunale Orientierungsschema sieht die Einteilung des Stadtgebietes in 29 verschiedene Viertel vor, auf die die Bestimmungen individuell zugeschnitten sind. Diese Unterteilung (Gebiete mit differenzierter Strukturierungsweise) stimmt mit der Zuordnungskarte des kommunalen Orientierungsschemas überein, sodass beide Dokumente kohärent sind und ein Ganzes bilden. Das Orientierungsschema ist der Flächennutzungsplan, der ausdrückt, was möglich ist, wohingegen der kommunale Leitfaden für den Städtebau bestimmt, wie diese Möglichkeiten realisiert werden. Beide Dokumente sind provisorisch durch den Stadtrat angenommen.

Aufgrund der Kompetenzübertragung an die Deutschsprachige Gemeinschaft und der zu erwartenden Änderung des gesetzlichen Rahmens ist es angebracht, das kommunale Entwicklungsschema auf seine Anwendbarkeit zu überprüfen.

1.5 LOKALE ORIENTIERUNGSSCHEMEN

1.5.1 „Bierbrauerei Paveestraße“

Die Arbeiten an den klassierten Gebäuden Paveestraße 12-14, der Wohn- und Bürokomplex mit Tiefgarage am Brauereihof, die Gestaltung des Hofes sowie die Schließung der Baulücke Seite Klosterstraße durch ein Appartement- und Geschäftsgebäude wurden fertiggestellt.

1.5.2 „Bierbrauerei Borngasse“

Das Gebäude für ein gemeinschaftliches Seniorenwohnungsprojekt auf der zentralen Baustelle wurde im Rohbau fertiggestellt.

1.5.3 „Bushof“

Das Appartement- und Geschäftshaus neben dem Delhaize wurde fertiggestellt.

1.5.4 „Klinkeshöfchen“ mit Abweichung vom Sektorenplan

Die Arbeit an dem Raumordnungsplan wurde zurückgestellt, da zurzeit der Nutzung als Parkplatz des Parkrandgeländes der Vorzug vor einer Wohnbebauung gegeben wird.

1.5.5 „Hintergelände Kirchstraße-Hufengasse“

Die Erweiterung des Seniorenzentrums St. Franziskus durch einen zusätzlichen Flügel wurde fertiggestellt.

1.5.6 „Ehemaliger Fuhrpark Bergstraße“

Es wurde eine private Machbarkeitsstudie für die Entwicklung des Bereichs rechts neben der Parkplatzzufahrt erstellt, für deren Umsetzung ein Promotor gesucht wird.

1.5.7 „Uferbereich und Platz an der Hill“

Das Lokale Orientierungsschema betrifft den Bereich der ehemaligen SGU und des Hillufers.

Mit Erlass des wallonischen Städtebauministers vom 20. März wurde dasselbe endgültig genehmigt.

Die SPI wurde mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie für die städtischen Immobilien an der Hillstraße (Renovierung, Neubau, Nutzung, Finanzierung) beauftragt.

1.5.8 Gebiet für konzertierte kommunale Raumplanung „HEIDGASSE“

Die Erschließung dieses Gebietes, für die eine vorherige Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, wurde bislang nicht in Angriff genommen. Von interessierten Promotoren

werden die Erschließungsmöglichkeiten geprüft, wobei ein konkretes Projekt noch nicht vorgelegt wurde. Ein Problem stellt der erforderliche Straßenanschluss des Gebietes an die Aachener Straße sowie die Realisierung einer möglichst direkten Fuß- und Fahrradbindung an das Stadtzentrum und den Bahnhof dar.

1.5.9 Gebiet für konzertierte kommunale Raumplanung „RAERENPFAD“

Der genehmigte Bericht sieht die Schaffung von 4 Baustellen vor. Es wurde bislang ein Doppelhaus errichtet.

1.5.10 Gebiet „RATHAUSVIERTEL“

Der Städtebau- und Umweltbericht für das Gebiet zwischen Herbesthaller Straße – Simarstraße – Rathausplatz zielt auf eine kohärente Planung eines stadtzentrum-nahen Wohnviertels mit hoher Dichte und hohem Wohnkomfort ab.

Der Städtebauantrag der THOMAS & PIRON SA für die 1. Phase der Erschließung ab Simarstraße wurde genehmigt. Für die 2. Phase wurde der Antrag eingereicht. Insgesamt sind 97 Appartementwohnungen und 13 Einfamilien-Reihenhäuser geplant.

1.6 STADTENTWICKLUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG

1.6.1 Gelände der ehemaligen Schule für französischsprachige Kinder

Im Rahmen des Verkaufs der ehemaligen Schule für französischsprachige Kinder an der Bergkapellstraße war ein gültiges Angebot seitens des Konsortiums Pierre & Nature/Convents A.G. für ein Wohnungsbauprojekt einhergehend mit einem Bauleitungsplan für den Bereich zwischen Bergkapellstraße, Park Loten und Neustraße eingereicht worden.

Der entsprechende Städtebauantrag für 56 Wohnungen mit Tiefgarage wurde eingereicht.

Im Hinblick auf die Realisierung der Wege wurde der Fluchtlinienplan „Bergkapellstraße-Loten“ erstellt, der im Stadtrat vom 28. August genehmigt wurde.

1.6.2 Bergviertel - Interreg Projekt N-Power

Das Projekt nahm Fahrt auf und bezog in vielen Aktionen im Bergviertel die Nachbarschaft ein, orientiert an den nachbarschaftlichen Impulsen aus der vorjährigen Ideenbörse zur Umgestaltung des Park Loten und zur Belebung des Bergviertels.

- Drei Planungs-Workshops mit dem Landschaftsplan-Büro Freiraum, die in der Fertigstellung eines Umgestaltungsplanes mündeten.
- „Sagen wir Sonntag“ – eine freie Picknick-Veranstaltung im Park mit DJs und Music-Acts
- Kinderflohmarkt von Kindern für Kinder mit dem Eismann Toni als Besuchermagnet.

Außerdem konnte die städtische Veranstaltung „Weiße Tafeln“ mit 3 Tafeln im Bergviertel das Projekt unter sozial-kohäsiven Aspekten gewinnbringend flankieren.

Eine Orientierung an diversen Dorfgruppen-Initiativen in Ostbelgien brachte weiterführende Erkenntnisse in der Gestaltung von Bürgerinitiativen, und mit der Teilnahme von N-Power Eupen am Dorfontwicklungspreis 2019 belegte „Nachbarschaft(f)t Bergviertel“ den dritten Platz.

Mit der Errichtung einer Litfaßsäule am höchsten Punkt des Bergviertels konnten sowohl öffentliche Projektankündigungen als auch Projektdokumentationen öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.

Vier Partner-Meetings fanden in regelmäßigen Abständen in den Partnerstädten Aachen, Seraing, Genk und Verviers statt. Darüber hinaus gab es Vorort-Besuche mit Vertretern der Stadtverwaltung bei verwandten Projekten und Initiativen in Heerlen, Brüssel und Sittard, wie eine im Partnermeeting integrierte weitere COMAC-Sitzung, die eine Anpassung diverser Interreg-Regularien und technischer Projektdetails zu Folge hatte (u.a. Abrechnungsvereinfachungen und die Projektverlängerung bis 31. Juli 2021).

Die Erreichung verschiedenster Zielgruppen innerhalb des Projektes hielt kontinuierlich an.

Eine Erstellung eines Aktionsplans für identitätsstiftende Projekte im Bergviertel, wie die anfängliche Ausarbeitung eines Design-Plans begann.

In der Projektsparte „Trainingsprogramm“ fanden zwei von insgesamt vier Workshops (Aachen), eine Masterclass (Heerlen) und ein N-Power-Brunch (Eupen) statt. Erstere richteten sich gleichermaßen an Bürger(-Initiativen) und Verwaltungsangestellte als Projektzielgruppe. Letzterer war speziell an die Verwaltungsangestellten der Stadt Eupen gerichtet, die in einer Keynote des Leiters der Bezirksentwicklung der Partnerstadt Genk, Dirk Habils, die Projektbelange aus der dortigen Verwaltungssicht darstellte.

In der Projektsparte „Alternative Finanzierungsmethoden“ hat sich der Projektpartner Eupen für die Methode des spezifischen Sponsorings entschieden und den Aufbau eines potentiellen Netzwerkes hierfür begonnen. Vorgegangen war eine Vorstellung einer hierfür durchgeführten Studie des institutionellen Projektpartners Universität Hasselt.

Die Kick-off-Veranstaltung des Projektes fand in der C-Mine in Genk statt, in der zielgerichtet Bürgerprojekte und ihre Realisierungen vorgestellt wurden. Das „Bürger-Budget“ aus der Stadt Gent wies interessante Aspekte auf – darüber hinaus war es eine gänzlich langweilige Veranstaltung.

Der Projektantrag hat ein Gesamtbudget von 3.996.147,00 €, für die Stadt Eupen ist ein Budget in Höhe von 362.605,00 € vorgesehen. 50% dieser Kosten sind durch das Interreg-Projekt finanziert. Die Co-Finanzierung von 40% wurde von der Wallonischen Region übernommen. 10% der Kosten trägt die Stadt Eupen.

Städtepartner: Aachen, Genk, Seraing, Lüttich, Heerlen, Verviers, Eupen.

Institutionelle Partner: Universität Lüttich (LP), AREBS, Universität Hasselt, Zuyd Hogeschool, Regionaal Instituut voor Samenlevingsopbouw Vlaams-Brabant

1.6.3 VIP-Bezuschussung

Im Rahmen des Viertel-Initiativ-Programms wurde der VoG „Die Unterstadt – ein starkes Viertel“ ein finanzieller Zuschuss in Höhe von 2.500,- € für die weitere Betreuung des Kiosks im Temsepark gewährt.

1.7 KOMMUNALER BERATUNGSAUSSCHUSS FÜR RAUMORDNUNG UND MOBILITÄT

Im Laufe des Jahres wurde der Kommunale Beratungsausschuss für Raumordnung und Mobilität der Stadt Eupen zu insgesamt 3 Sitzungen einberufen. Während die Erneuerungsprozedur lief fanden diese in alter Besetzung statt. Die im Ausschuss behandelten Themen waren:

1. die Erschließung des Rathausviertels: Städtebauantrag der 2. Phase
2. Umbauprojekt des Grenz-Echo-Komplexes, Marktplatz 8

3. Um- und Neubauprojekt Aachener Straße 7-9/Hostert 4
4. 11 Gutachten zu Bauprojekten mit Ausnahmen zum Sektorenplan und sonstigen regionalen Bestimmungen (u.A. Projekt ehem. Frz Schule, Bergkapellstraße 8-10)

Im Stadtrat vom 26. Juni wurden nach erfolgtem Aufruf die Mitglieder des neuen Ausschusses bezeichnet. Dieser Beschluss wurde am 28. August mit Bezeichnung einer Reserve vervollständigt.

Mit Ministerialerlass vom 4. November genehmigte der regionale Städtebauminister die neue Zusammensetzung des Ausschusses.

2. UMWELT

Im Bereich Umwelt- und Globalgenehmigungen wurden im Laufe des Jahres 10 (2018: 11) Veröffentlichungsverfahren durchgeführt.

2.1 UMWELTGENEHMIGUNGEN

2.1.1 Klasse 1

Es wurde keine Genehmigung der Klasse 1 erteilt.

2.1.2 Klasse 2

Im Laufe des Jahres erteilte das Gemeindegremium 5 Genehmigungen der Klasse 2 (2018: 4), wovon eine für eine zeitweilige Aktivität.

Im Rekursverfahren wurde eine dieser Genehmigungen durch die zuständige Umweltministerin abgelehnt.

Ein Antrag auf Umweltgenehmigung der Klasse 2 wurde durch den Antragsteller zurückgezogen, da das Projekt nicht verwirklicht werden sollte.

2.1.3 Klasse 3: Erklärungen

79 Erklärungen (2018: 37) wurden hinterlegt, wobei 6 (2018: 1) als unzulässig deklariert wurden. 73 wurden somit vom Gemeindegremium zur Kenntnis genommen.

2.2 GLOBALGENEHMIGUNGEN

Bereits seit Oktober 2002 werden Anträge auf Städtebau- und Umweltgenehmigung in einer einzigen Verwaltungsprozedur bearbeitet.

2.2.1 Klasse 1

Es wurde kein Antrag auf Globalgenehmigung (2018: 0) erteilt.

2.2.2. Klasse 2

Das Gemeindegremium erteilte 1 Globalgenehmigung der Klasse 2 (2018: 3) sowie eine Ablehnung (2018: 0).

Die technische Beamtin der Abteilung Genehmigungen und Zulassungen des regionalen Umweltministeriums und die beauftragte Beamtin der regionalen Städtebauverwaltung genehmigten 4 Globalgenehmigungen (2018: 1), die durch das Gemeindegremium zur Kenntnis genommen wurden.

Der Antragsteller hat beim zuständigen Minister Rekurs gegen die Ablehnung eingelegt, sodass die Globalgenehmigung im Rekursverfahren durch Ministerialerlass genehmigt wurde.

Ein Antrag auf Globalgenehmigung wurde eingestellt, da ein Prozedurfehler vorlag.

2.3 HANDELSNIEDERLASSUNGSGENEHMIGUNGEN

Aufgrund der Regionalisierung der Materie ist die Prozedur der ehemals sozio-wirtschaftlichen Betriebsgenehmigung in 2015 in die Genehmigung zur Handelsniederlassung umbenannt worden.

Dies hat zur Folge, dass die Handelsniederlassung mit einer Umwelt- und/oder Städtebaugenehmigung kombiniert werden kann, wobei der Gesetzgeber dann von einer „integrierten Genehmigung“ spricht. Hieraus ergibt sich eine einheitliche Prozedur.

Es wurde keine Handelsniederlassungsgenehmigung (2018: 1) erteilt.

Das Gemeindegremium hat lediglich ein Gutachten zu einem Antrag auf Handelsniederlassungsgenehmigung in einer Nachbargemeinde abgegeben.

2.4 INTEGRIERTE GENEHMIGUNGEN

Das Gemeindegremium erteilte keine integrierte Genehmigung (2018: 1).

Der Öffentliche Dienst der Wallonie erteilte ebenfalls keine integrierte Genehmigung (2018: 1).

2.5 MÜLLABFUHR

2.5.1 Restmüllaufkommen

Den Müllabfuhrdienst versah die V.o.G. BISA aus Eupen. Der Haushaltsmüll wird in der Verbrennungsanlage von Intradel (Herstal) verarbeitet.

Resultate	2019	2018
Gesamtmenge Haushaltsmüll (in Tonnen)	2.859,39	2.872,94
Durchschnittliche Menge / Einwohner	145,31kg	147,13 kg
Durchschnittswert der letzten Jahre:	150-155 kg/Einwohner	

2.5.2 Müllsteuer und Kostendeckung

Aufgrund des Erlasses der Wallonischen Regierung vom 5. März 2008 über die Bewirtschaftung der Abfälle aus der gewöhnlichen Tätigkeit der Haushalte und die Deckung der diesbezüglichen Kosten muss der Stadtrat jährlich seit 2009 bei Gewährung eines vorgegebenen Mindestdienstes einerseits den Satz der Kostendeckung und andererseits die Beträge der Müllsteuer festlegen.

Durch den Minister sind dabei progressive Mindestsätze der Kostendeckung festgelegt worden. Seit 2012 ist der Mindestsatz 95 %, bei einem Maximum von 110 %.

Resultate	2019	2018
Einnahmen	1.185.870	1.173.860 €

Ausgaben	1.179.583	1.160.914 €
Deckungsgrad	101	101 %

Mit Beschluss vom 4. November genehmigte der Stadtrat die Aufstellung zur Kostendeckung, die unter Berücksichtigung u.a. der nachstehenden Elemente, für 2020 einen Satz von 100 % ergibt:

- Erhöhung des Sackpreises um 0,30 € auf 1,50 €
- Senkung der bisherigen Steuersätze für Haushalte und Betriebe um etwa 4% (proportional zu der zu erwartenden Mehreinnahme)
- Personalkosten für 4 Vollzeit- und eine Halbtagsstelle im Wertstoffhof, eine Halbtagsstelle im Finanzdienst, eine Einzehtel-Stelle im Städtebau- und Umwelt-dienst (unverändert).

Für 2020 werden die Ein- und Ausgaben auf 1.182.000 geschätzt (Deckungssatz von 100 %).

2.6 GETRENNTSAMMLUNGEN

Über das Fost Plus-System wurden getrennt gesammelt:

Abfallart in Tonnen	2019	2018
PMK (blaue Säcke)	180,06	184,08
Papier/Karton	646,62	677,7

2.7 WERTSTOFFHÖFE

Die Wertstoffhöfe wurden auch im Jahr 2019 gut besucht.

Abfallart in Tonnen	2019	2018
Gesamtmenge	1.548	1596,1
Wiederverwertete Menge	1518	1566,1
Anzahl Besuche Wertstoffhöfe	60.000	60.000

Die Abholung, Zwischenbehandlung (Pressen) und Vermarktung eines Großteils der wieder verwertbaren Materialien versah die Fa. SEOS aus Verviers.

Der Abholdienst in den Primarschulen wurde durch den Sozialbetrieb BISA zum Betrag vom 3.233 € weitergeführt. Dabei werden 7 Schulen (die städtischen Grundschulen Oberstadt, Unterstadt, Kettenis, die Gebäude der städtischen Grundschule für französischsprachige Kinder sowie die Primarschulen des Kgl. Athenäums und der Pater-Damian-Schule) vierzehntäglich bedient.

2.8 KOMPOSTPLATZ

Resultate	2019	2018
Zu Kompost und Mulch verarbeitete Grünabfälle (inkl. Weihnachtsbäume der Haussammlung)	30.000 m ³	30.000 m ³
Vertragliche Zahlung an die V.o.G. BISA	144.000 €	144.000 €

Der Kompostplatz wird durch die V.o.G. BISA betreut.

2.9 SAMMLUNG UND WIEDERVERWERTUNG VON SPERRMÜLL (RCYCL)

Im Auftrag der Stadt sammelte wie im Vorjahr die V.o.G. RCYCL mit Sitz in der Textilstraße den Sperrmüll der Haushalte ein.

Resultate	2019	2018
Eingesammelte Menge Sperrmüll (in Tonnen)	1.173	1102
Prozentsatz der Wiederverwertung bzw. -Verwendung	75%	75 %
Anzahl bediente Haushalte	6.473	5.902
Gesamtkosten (inkl. Wiederverwertung des in den Wertstoffhöfen gesammelten Styropors und Sperrmüll städtischer Gebäude u. sozial ausgerichteter Vereinigungen)	220.000 €	200.000 €

2.10 GESAMTBILANZ DER WIEDERVERWERTUNG

	2019	Dif. zu 2018
Wiederverwertungsrate	57,7 %	- 0,7 %
Kosten für den Bereich Wiederverwertung	550.000	+ 50.000
Einsparungen an Müllentsorgungskosten durch die Wiederverwertung	765.000	+ 45.000

Aufgrund der hohen Kosten für die Müllentsorgung (Besteuerung, Deponiekosten, gestaffelte Intradellgebühren) bleibt die Wiederverwertung eine lohnende Investition. Durch ihre konsequente, sozial ausgerichtete Abfallpolitik trug die Stadt zur Schaffung bzw. Sicherung von etwa 50 Arbeitsplätzen bei (Wertstoffhöfe, BISA, RCYCL). Viele dieser Stellen dienen, in enger Zusammenarbeit mit dem ÖSHZ, der Eingliederung von Sozialhilfeempfängern (Art. 60).

2.11 SENSIBILISIERUNG / INFORMATION/ BILANZEN

Die Sensibilisierungsmaßnahmen sind unter dem Abschnitt „Lokale Agenda 21“ aufgeführt. Daneben ist eine wichtige Maßnahme zur Sensibilisierung der Bevölkerung die ausführliche Information. Die Stadt hat diesbezüglich den Leitfaden für die Mülltrennung 2019“ – Zweisprachiger Abfallkalender mit allgemeinen Ratschlägen, zusammen mit INTRADEL erstellt und in alle Haushalte verschickt.

2.12 MENGENBILANZ DER MÜLLENTSORGUNG 2019

Wertstoffhöfe Oberstadt und Unterstadt

Wiederverwertete Materialien	Tonnen
- Papier/Karton	344,8
- Tetra Pak	5,5
- Alteisen/Weißblech	42,6
- Glas	267,5
- PET	20,0
- HDPE-Folien	34,3
- PE	13,0
- PP-Stopfen	2,0
- Textilien	168,8
- Elektro	20,0
- Korken	0,3
- Frittenfett/Öl	6,0
- Batterien	2,1
- Inerte Abfälle (Bauschutt)	300,5
Umweltgerecht entsorgte Sonderabfälle	
- Fahrzeugbatterien	0,8
- Sondermüll	27,4
- Altöl	2,7
- Autoreifen	1,6
- Asbest	0,5
GESAMT WERTSTOFFHÖFE	1.260,3
Wiederverwerteter Anteil	97,4 %

Kompostplatz

Angelieferte und verarbeitete Grünabfälle	2.000,0
---	----------------

Getrenntsammlungen (Fost Plus)

- Papier/Karton	646,6
- PMK	180,1

Glascontainer auf dem Stadtgebiet

Gesammeltes Bunt- und Weißglas	287,7
--------------------------------	--------------

Sperrmüll

- Sperrmüllaktion ohne Wiederverwertung	0
- Sperrmüllabholdienst	1.173,2
- davon wiederverwertet	879,9
Wiederverwerteter Anteil	75 %

Restmüll

- Über die Müllabfuhr zur Verbrennungsanlage	2859,4
- Abfälle der öffentlichen Dienste außer Grünabfälle und inerte Abfälle	641,6

GESAMTES ABFALLAUFKOMMEN	9.048,9
---------------------------------	----------------

Wiederverwertungsrate	57,7 %
------------------------------	---------------

2.13 KOMMUNALER NATURENTWICKLUNGSPLAN

2019 wurde im Rahmen des **Kommunalen Naturentwicklungsplans (KNEP)** das Projekt „K-Ostpark – Essbarer Wald im Ostpark“ umgesetzt. Hierbei wurden von rund 80 Bürgerinnen und Bürger Ende November 2019 rund 200 Bäume und Sträucher im Ostpark gepflanzt. Im Zusammenhang mit diesem KNEP-Projekt fand ebenso Ende November anlässlich der „Woche des Baumes“ ein Workshop zum Thema Obstbaumschnitt in Kooperation mit Agrar-Ost statt, sowie Obstbaumpflanzungen in Kettenis und im Ostpark mit der Grundschule Oberstadt.

Zur Förderung im Rahmen des KNEP wurde 2019 das Projekt „Stiegelwege rund um Eupen“ bei der Wallonischen Region eingereicht, das mit der AG Wandern der TouristInfo erarbeitet wurde. Der Projektantrag für 2020 „Wanderbäume“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Robert-Schuman-Institut vorbereitet.

Am Frühjahrsputz Ende März nahmen rund 750 Ehrenamtliche teil, die über 300 Säcke wilden Müll entlang von Straßen und in Grünanlagen sammelten.

Anfang Mai beteiligte sich der Umweltdienst der Stadt Eupen am „Fest der Nachhaltigkeit“, das federführend vom CRIE-Zentrum Haus Ternell organisiert wurde. Hierfür wurde eine Radrundfahrt konzipiert, die an wesentlichen Projekten des KNEP der vergangenen Jahre vorbeiführt. Am Stand der Stadt Eupen konnten die Bürgerinnen und Bürger sich zudem über die unterschiedlichsten Umweltprojekte informieren und Infomaterial mitnehmen.

Nacht der Dunkelheit

2019 fand zum ersten Mal eine gemeinsame Veranstaltung der Tourist Info Eupen und der Stadt Eupen zum Thema Lichtverschmutzung und Nachtlebewesen für Erwachsene und Kinder anlässlich der belgienweiten „Nacht der Dunkelheit“ statt. Im Rahmen eines kurzen Info-Talks wurden die Auswirkungen von Lichtverschmutzung sowohl auf die Tierwelt als auch auf den Menschen dargelegt. Tipps zum besseren Umgang mit Licht und zur Schaffung von Lebensraum rund ums Haus bei Alt- und Neubauten rundeten den Vortrag ab. Parallel dazu wurde den Kindern ein Auszug aus „Der kleine Vampir“ vorgelesen. Im Anschluss erfolgte eine Stadtführung für Groß und Klein entlang unterschiedlicher Stationen mit historischen Anekdoten und Fakten zur städtischen Tierwelt statt. Ein Highlight war unter anderem die Ortung der Fledermäuse mittels eines Bat-Detektors, welcher dem Umweltdienst durch Natagora zur Verfügung gestellt wurde. Insgesamt haben 27 Erwachsene und 7 Kinder teilgenommen und die Veranstaltung mit Gut (3) bis Sehr gut (27) bewertet.

Baumkataster mit Bürgern

Als Sensibilisierungsaktion für die Gesundheit der Stadtbäume fand vom 28/08/2019 bis zum 01/11/2019 die „Mitmachaktion – Baumkataster“ statt. Im Rahmen dieser Aktion lernten Bürger nicht nur den Umgang mit einem Baumkataster, sondern auch nützliche Informationen zu Straßenbäumen. Insgesamt nahmen 6 ehrenamtliche Helfer an der Aktion teil und halfen maßgeblich dabei das Baumkataster zu vervollständigen und geschädigte Bäume in ihrem Viertel frühzeitig zu identifizieren. Insgesamt 243 Bäume wurden durch die Hilfe ehrenamtlicher Bürger katalogisiert und in das Baumkataster aufgenommen.

Woche des Baumes

Im Rahmen der Woche des Baumes 2019 - Jahr des Schneeballs – fördert die Wallonische Region folgende Projekte:

- Baumverteilung an die Bevölkerung
- Bepflanzung am Stadthaus: Klostergarten.

Aktion Saubere Weser

Die jährliche Säuberungsaktion der Weser und Hill fand am 27. April in

Zusammenarbeit mit dem „Flussvertrag Weser“ statt. Zahlreiche Jugendgruppen und einige Privatpersonen befreiten die Uferbereiche und das Bachbett von Müll.

- Teilnehmer: 110 Personen
- gesäuberte Fläche: etwa 3 km Wasserlauf
- gesammelte Abfälle: rund 3 m³ Müll

2.14 FÄLLEN UND PFLEGEN VON BÄUMEN ODER ENTFERNEN VON HECKEN

	2019	Differenz zum Vorjahr
Anträge für das Fällen oder Pflegen von privaten Bäumen oder Hecken und Prüfung vor Ort für:	110	-5
- Fällen oder Entfernen von privaten Bäumen oder Hecken	91	+12
- Pflegeschnitte	13	-7
- Fällungen und Pflegeschnitte	3	-3
- Ablehnungen	1	0
- Dringlichkeitsanträge für Fällungen	2	-7

2.15 RATTENVERTILGUNG

Die jährliche Rattenvertilgungsaktion fand im April während 5 Tagen statt. Die Firma PROHYGIENA führte diese Aktion zum Betrag von 5.360,30 € durch.

2.16 TIERSCHUTZBEIRAT

Im Laufe des Jahres wurde der Tierschutzbeirat erneuert und tagte an 2 Terminen im Jahr 2019.

2.17 ZIRKUSSE

Im August/September 2019 sowie im Dezember (als Weihnachtzirkus) gastierte jeweils der „Circus Amany“ in den Ettersten. Der Zirkus wurde entsprechend den gesetzlichen Auflagen überprüft.

2.18 STERILISATIONSPLAN FÜR STREUNENDE KATZEN

Seit 2015 beteiligt sich die Stadt Eupen an den Aktionsplan der Wallonischen Region für die Sterilisation verwilderter Katzen. Im Jahr 2019 wurden 39 Katzen (2018: 10 Katzen) kastriert bzw. sterilisiert. Die beauftragte Tierärztin Dr. S. DENDIEVEL führte die tierärztlichen Maßnahmen zum Betrag von 2167,61 € durch.

2.19 GENEHMIGUNG VON POTENTIELL GEFÄHRLICHEN HUNDEN

Im Jahr 2019 wurde die Haltung von 6 potentiell gefährlichen Hunden durch die Bürgermeisterin genehmigt (2018: 2 potentiell gefährliche Hunde).

3. PROGRAMME ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG UND ZUM KLIMASCHUTZ

3.1 LOKALE AGENDA 21

Mit der Einstellung der Umweltberaterin Alexandra HILGERS zum Jahresende 2012 wurde der Prozess zur Entwicklung der Lokalen Agenda 21 eingeleitet.

Kernthemen im Handlungsprogramm einer Lokalen Agenda 21 sind u.a.:

- der Schutz natürlicher Ressourcen
- Klimaschutz und Energieversorgung
- nachhaltiges Handeln im Hinblick auf Mobilität, Wirtschaft und Konsum
- Förderung von Gesundheit, sozialer Gerechtigkeit und Integration in der Gemeinde
- Beitrag zur globalen Gerechtigkeit

2015 wurde die Diagnose der IST-Situation in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft/Soziales und Partizipation auf der Grundlage eines Katalogs von 20 Leitindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung fertiggestellt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Nachgang der Bürgerumfrage im Sommer 2015 zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt wurde der „Bürgerbeirat für nachhaltige Entwicklung der Stadt Eupen“ ins Leben gerufen, dessen Mandat mit der Legislaturperiode und Neueinsetzung des Stadtrates im Dezember 2018 endete.

Der Bürgerbeirat hat maßgeblich am Vorschlagskatalog für Projektinitiativen und an den Leitlinien für ein Handlungsprogramm zur nachhaltigen Entwicklung mitgearbeitet. Auf der Grundlage der Leitlinien und der Diagnose wurde für ausgewählte Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene eine Analyse der Entwicklung der Stadt Eupen über die letzten fünf Jahre erstellt, die nachfolgend tabellarisch zusammengefasst wird.

In Klammern ist jeweils das Jahr angegeben, aus dem die jüngsten Datensätze vorlagen, die in die Datenanalyse noch eingeflossen sind. Zeigte die Entwicklung über die letzten fünf Jahre einen positiven Trend im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, also z.B. eine Verringerung des Restmüllaufkommens oder eine Zunahme der Durchschnittseinkommen, so zeigt der Trendpfeil nach oben. War der Entwicklungstrend negativ im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, also z.B. eine Fortsetzung des Trends zur Überalterung der Bevölkerung oder zur Preissteigerung, so zeigt der Pfeil nach unten. Der waagerechte Pfeil indiziert wenig Entwicklung, also weder einen deutlich negativen, noch positiven Entwicklungstrend.

ÖKOLOGIE „Eine umweltbewusste Stadt“	5-Jahres-Trend im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung:
Indikator:	
Geringe Abfallmengen: Entwicklung des Restmüllaufkommens (bis 2018)	↑
Geringe Abfallmengen: Entwicklung der Recyclingquote (bis 2018)	↑
Schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen: Flächenverbrauch in m ² pro Einwohner (bis 2018)	↑
Niedriger Energieeinsatz: Energieverbrauch der kommunalen Gebäude pro Einwohner (bis 2018)	↑
Umwelt- und sozialverträgliche Mobilität: Anzahl der privaten PKW pro 1.000 Einwohner (bis 2019)	→

ÖKONOMIE „Eine dynamische Stadt mit einer zukunftsbeständigen Wirtschaft“		5-Jahres-Trend im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung:
Indikator:		
Gleichmäßige Verteilung von Arbeit: Arbeitnehmerzahlen, Arbeitsort Eupen (bis 2018)		↑
Gleichmäßige Verteilung von Arbeit: Arbeitslosenzahlen pro 1.000 Einwohner (bis 2017)		↑
Zukunftsbeständigkeit durch Innovation und Tradition: Anzahl der Konkurse (bis 2018)		↑
Zukunftsbeständigkeit durch Innovation und Tradition: Anzahl der Betriebsgründungen und –schließungen (bis 2018)		→
Hohe Preisniveaustabilität: Einkommensentwicklung (bis 2017)		↑
Hohe Preisniveaustabilität: Preisentwicklung (Entwicklung der Immobilienpreise) (bis 2018)		↓
GESELLSCHAFT/SOZIALES „Eine solidarische Stadt, in der es sich gut und sicher miteinander leben lässt“		5-Jahres-Trend im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung:
Indikator:		
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur: Bevölkerungsstruktur nach Alter (bis 2018)		↓
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur: Entwicklung der Gesamteinwohnerzahl (bis 2018)		↑
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur: Ausgewogene Struktur der Haushaltszusammensetzung (bis 2019)		↓
Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen: Anzahl der Empfänger von Eingliederungseinkommen bzw. gleichgestellter Sozialhilfe (bis 2017)		↓
PARTIZIPATION „Eine Stadt des Miteinanders, Mitgestaltens und der Mitverantwortung“		5-Jahres-Trend im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung:
Indikator:		
Hohes demokratisches Engagement: Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen (bis 2018)		↑
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben: Anteil der Frauen im Gemeindegremium und Stadtrat (bis 2018)		↑

Darüber hinaus sind weitere Initiativen und Projekte zu nennen, mit denen die Stadt Eupen die Bürgerbeteiligung in Themenfeldern der Lokalen Agenda 21 fördert, so z.B. (siehe hierzu die Rubrik Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung):

- Teilnahme der Stadt Eupen am LEADER-Projekt „Quellen der Vielfalt - Zwischen Weser und Göhl“;
- INTERREG-Projekt „N-Power – Neighbourhood Empowerment“;
- VIP-Viertel-Initiativ-Programm und JIP-Jugend-Initiativ-Programm zur Förderung von selbstentwickelten Nachbarschafts- und Jugendprojekten.

Das nachfolgende Schaubild vermittelt einen Überblick über aktuelle Projekte aus dem Bereich der nachhaltigen Entwicklung, die die Stadt Eupen federführend umsetzt oder unterstützt.

Lokale Agenda 21 - Nachhaltige Entwicklung - Projekte in Eupen



Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der betreuten Projekte mit den entsprechenden Themenfeldern. Hier ist anzumerken, dass alle Projekt der Rubriken „2.13 Kommunalen Naturentwicklungsplan“ und „3.2 Energie- und Klimaplan“ ebenfalls der Umsetzung der Ziele einer Lokalen Agenda 21 dienen, wie auch zahlreiche Initiativen und Projekte anderer Dienste, da die nachhaltige Entwicklung eine Querschnittsaufgabe ist.

Lokale Agenda 21 – Aktivitäten 2019						
Aktion/Projekt	Klimaschutz & Energie	Mobilität	Konsum & nachhaltige Entwicklung	Gesundheit & soziale Integration	Schutz natürlicher Ressourcen	
Hauptprojekte	Bürgerbeteiligung:					
	• Essbare Stadt « Viertelgarten Loten »			✓	✓	✓
	• Projekt « C'est ma ruralité – All you can meet » (öff. Grillplätze)				✓	
	Abfallvermeidung:					
	• Projekt « Viertel- und Schulkompost »	✓	✓	✓	✓	✓
	• Individuelle Sammlung von Küchenabfällen zur Kompostierung bei Senioren	✓	✓	✓	✓	✓
• Wilder Müll – Sensibilisierungskampagne zum Frühjahrsputz			✓		✓	
• Initiative « Plastikfreie Gemeinde »: Welle gegen Einweg, Mehrwegbecher, Quiz			✓		✓	
• Initiative « Foodsharing-Stadt »			✓		✓	
Fairtrade-Gemeinde:						
• Info- & Genussrundgang – 5 Jahre Fairtrade-Gemeinde Eupen			✓			
KNEP:						
• Fest der Nachhaltigkeit			✓		✓	
• Projekt: K-Ost-Park – Essbarer Wald			✓		✓	
• Projektantrag: Stiegelwege Eupen					✓	
Energie:						
• Energiedetektive			✓			
Weitere Initiativen	Abfallvermeidung:					
	• 3 « give-box »-Stellen			✓		✓
	• 4 Viertelbesen-Gruppen			✓		✓
	• ZeroWaste-Kampagne INTRADEL			✓		✓
KNEP:						
• Projektvorbereitung: Wanderbäume			✓		✓	
• Aktionstag: Nacht der Dunkelheit			✓		✓	
• Aktionstag zur Woche des Baumes					✓	

3.2 ENERGIE- UND KLIMAPLAN

3.2.1 Bürgermeisterkonvent

Im Rahmen der Bürgermeisterkonvents für Klima und Energie und unter der supra-lokalen Struktur der DG wurde der Integrierte Energie- und Klimaplan der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Stadtratsbeschluss vom 15. April 2019 ratifiziert. Der Aktionsplan beinhaltet zum einen eine umfassende Analyse der Emissionen, Energieverbräuche und Einsparpotentiale des Gebietes der DG. Zum anderen werden Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge, welche in 4 Hauptachsen gegliedert sind, aufgeführt. Am 8. und 9. Mai fand ein durch INTERREG organisiertes Peer Review rund um das Thema Energie- und Klimaplan statt. Dabei haben unterschiedliche Partner aus ganz Europa zu spezifischen Themen vorgetragen und nützliche Ratschläge für die erfolgreiche Begleitung eines Energie- und Klimaplans gegeben. Zudem fanden 2019 zwei Treffen der Lenkungsgruppe statt, in deren Rahmen unter anderem Arbeitsgruppen einberufen wurden, welche 2020 an der Ausarbeitung konkreter Projekte arbeiten sollen. Die Stadt Eupen wird an den Projektgruppen Photovoltaik, Energieprämien und der LG Mobilität teilnehmen.

3.2.2 ISSeP – ENVIeS 2 ZBE

2019 war die Stadt Eupen zusammen mit der Stadt Namur Pilotgemeinde im Rahmen des Projektes ENVIeS 2 ZBE des ISSeP-Institutes. Ziel des Projektes war es auf Basis von lokalen Messdaten ein hochauflösendes Modell unterschiedlicher Schadstoffkonzentrationen zu erstellen und dadurch die Notwendigkeit der Errichtung einer Zone de Basses Émissions (ZBE) zu beantworten. Von März bis Dezember wurde an unterschiedlichen Standorten in der Stadt die Konzentration von Stickstoffdioxid (NO₂), Black Carbon (BC), Feinstaub PM2.5 und PM10 gemessen. Dabei wurde unter anderem eine hohe temporelle Auflösung erzielt, sodass sich die stündliche Schadstoffbelastung im Tagesverlauf darstellen lässt.

Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Schadstoffbelastungen in der Innenstadt im Rahmen der gesetzlichen Grenzwerte befinden. Allerdings weisen große Kreuzungen und dichtbebaute Straßenabschnitte der Regionalstraßen hohe Schadstoffbelastungen auf. Insbesondere zu den Stoßzeiten von 7.00-9.00 und von 15.00-18.00 Uhr steigen die Schadstoffkonzentrationen auf kritische Werte an. Die Errichtung einer ZBE erscheint laut Bericht des ISSeP und in Anbetracht der Messwerte nicht zielführend, da die Hauptbelastung auf den Regionalstraßen um das Stadtzentrum zu finden ist. Anstelle der Einrichtung einer ZBE sollen Alternativmaßnahmen im Rahmen eines Folgeprojektes erarbeitet und analysiert werden.

3.2.3. WALLORENO – Life Be-REEL

Die Stadt Eupen erhielt im Juni 2019 einen Aufruf für das Förderprojekt WALLORENO der Wallonischen Region. Im Rahmen dieses Projektes sollen neuentwickelte Sanierungstools zur Steigerung der Sanierungsrate in der Wallonischen Region geprüft und optimiert werden. Diese sind das QuickScan-Tool, der Sanierungsfahrplan und der digitale Gebäudepass. Im Rahmen des Förderprojektes müssen 100 QuickScans durchgeführt werden, wovon insgesamt 30 ausgewählte Teilnehmer eine finanzielle Unterstützung für die Erstellung eines Sanierungsfahrplans erhalten. Von den ausgewählten Teilnehmern werden insgesamt 10 Teilnehmer bei den Sanierungsarbeiten begleitet und tragen bei der Erstellung von Statistiken bezüglich der realisierten Einsparungen bei.

Am 27. Dezember 2019 erhielt die Stadt Eupen die Zusage für das Projekt, welches von 2020 bis Ende 2024 erfolgen wird und insgesamt 104.650,00 € Subsidien für städtisches Personal und die Durchführung beinhaltet.

4. DENKMALSCHUTZ

4.1 UNTERSCHUTZSTELLUNGEN

Mit Erlass vom 6. Dezember 2018 hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Transformatorenturm, Merolser Straße, endgültig unter Schutz gestellt und gleichzeitig einen entsprechenden Schutzbereich eingerichtet.

Begründung der Unterschutzstellung:

- Dass durch neue Techniken zur Beförderung elektrischer Energie die althergebrachten Transformatorentürme unbrauchbar und nach und nach außer Betrieb genommen würden, so auch der Turm an der Merolser Straße;
- Dass letztendlich viele der Türme verfallen, abgerissen und unwiederbringlich aus der Landschaft verschwinden würden;
- Dass seitens des Gemeindegremiums der Wunsch bestehe, dieses Gebäude langfristig für die kommenden Generationen zu erhalten, da der Turm ein Zeitzeugnis einer vergangenen Epoche darstelle und wegen seiner exponierten Lage in der Landschaft eine gute Wahrnehmbarkeit für die Öffentlichkeit aufweise;
- Dass sie es daher für erforderlich erachte, diesen Transformatorenturm als Denkmal unter Schutz zu stellen.

4.2 DENKMALGENEHMIGUNGEN

Mit Dekret vom 23. Juni 2008 wurde die Denkmalgenehmigung eingeführt.

Seitdem muss für ein Bauprojekt an einem geschützten Gebäude oder in dessen

Schutzbereich eine von der Städtebaugenehmigung unabhängige Genehmigung bei der DG beantragt werden. Nach Vorlage der nicht verbindlichen Gutachten der Denkmalschutzkommission und des Gemeindegremiums entscheidet die zuständige Ministerin mittels Erlass über Genehmigung oder Ablehnung eines Antrages.

Einspruch gegen diese Entscheidung kann bei der Regierung der D.G. eingelegt werden.

Im Laufe des Jahres wurden 32 Projekte (2018: 45) genehmigt.